

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG
UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN
DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER
HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

PRESSEMITTEILUNG 25 | 2012

Berlin 12.11.2012

Umstrukturierung als Chance nutzen

Stellungnahmen des Wissenschaftsrates zu wehrmedizinischen Ressortforschungseinrichtungen

In seinen Herbstsitzungen hat der Wissenschaftsrat über die Umsetzung einiger Empfehlungen zu Ressortforschungseinrichtungen des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) beraten. „Die Ressortforschung des BMVg befindet sich in einem tief greifenden institutionellen Wandel. Einrichtungen wie das **Institut für den Medizinischen Arbeits- und Umweltschutz** und das **Sportmedizinische Institut der Bundeswehr** werden geschlossen oder umstrukturiert, Standorte verlagert und neue Einrichtungen gegründet. Damit sind große Chancen für eine Verbesserung der wissenschaftlichen Arbeit verbunden, die konsequent genutzt werden sollten“, fasst Professor Wolfgang Marquardt, Vorsitzender des Wissenschaftsrates, die Beratungsergebnisse zusammen. Einige wichtige Veränderungen stehen allerdings aus Sicht des Wissenschaftsrates noch aus. So verfügen die Einrichtungen nach wie vor nicht über einen eigenen Haushalt, der ihnen mehr Flexibilität in der Reaktion auf aktuelle Anforderungen ermöglichen würde. Auch die große Fluktuation des wissenschaftlichen Personals in den wehrmedizinischen Ressortforschungseinrichtungen wird als ungünstig für die wissenschaftliche Arbeit bewertet.

Der Wissenschaftsrat begrüßt die Intensivierung der Forschung im **Flugmedizinischen Institut der Luftwaffe, Fürstfeldbruck**. Er zeigt sich zuversichtlich, dass auch die geplante Neuordnung der flugmedizinischen Forschung einer weiteren Verbesserung der Forschungsleistungen zugute kommen wird. Das BMVg beabsichtigt, das Institut in ein neues Zentrum für Luft- und Raumfahrttechnik der Luftwaffe einzubinden. „Vielversprechend sind die Pläne zur Zusammenfassung von Forschung und wissenschaftsbasierten Dienstleistungen an einem Standort und zur Schaffung weiterer Forschungsfreiräume“, kommentiert Marquardt. Der Wissenschaftsrat bedauert gleichwohl, dass keine Maßnahmen eingeleitet wurden, um das wissenschaftliche Personal längerfristig

Ansprechpartnerin:

Dr. Christiane Kling-Mathey
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates
Brohler Straße 11
50968 Köln

Telefon +49 221 3776-243
Telefax +49 221 3884-40
kling-mathey@wissenschaftsrat.de
Pressemitteilungen:
www.wissenschaftsrat.de

an das Institut zu binden. „Gerade für Kooperationsprojekte ist personelle Kontinuität unverzichtbar“, erklärt Marquardt.

Auch das **Institut für Radiobiologie der Bundeswehr, München**, sieht sich mit einem häufigen Wechsel seines militärischen Personals im wissenschaftlichen Bereich konfrontiert. Der Wissenschaftsrat bekräftigt daher seine Empfehlung aus dem Jahr 2009, entsprechende Ausnahmeregelungen für Personal mit wissenschaftlichen Aufgaben zu treffen. Insgesamt hat sich das forschungsstarke Institut in den vergangenen Jahren sehr positiv weiterentwickelt. Besonders hervorgehoben wird die engere Zusammenarbeit mit dem zivilen Katastrophenschutz und in der radiobiologischen wissenschaftlichen Ausbildung. Die Vernetzung des Instituts sollte zukünftig auch auf die zivile Forschung erweitert werden.

Merkliche Fortschritte bei der Zusammenarbeit mit der zivilen Wissenschaft hat in den vergangenen Jahren das **Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Bundeswehr, München**, erzielt. Auch darüber hinaus hat das Institut wichtige Schritte unternommen, um die wissenschaftliche Qualität seiner Arbeit zu stärken. Positiv hervorgehoben werden in diesem Zusammenhang die Überarbeitung des Forschungsprogramms und die Berufung der beiden wissenschaftlichen Leiter des Institutes zu außerplanmäßigen Professuren. „Auch die erfolgreichen Anstrengungen, qualifiziertes Personal längerfristig an das Institut zu binden, tragen zur Qualitätssicherung bei“, so Marquardt.

Besonders stark von Umstrukturierungsplänen des BMVg betroffen ist die **Laborabteilung IV, „Wehrmedizinische Ergonomie und Leistungsphysiologie“ des Zentralen Instituts des Sanitätsdienstes der Bundeswehr, Koblenz**. „Diese Pläne haben in den vergangenen Jahren offenbar zu einer Stagnation in der Entwicklung der Einrichtung geführt. Wesentliche Empfehlungen des Wissenschaftsrates wurden nicht umgesetzt. Weder wurden die erforderlichen zusätzlichen Stellen eingerichtet noch wurden bestimmte Bereiche durch gezielte Kooperationen gestärkt“, kritisiert Marquardt. Grundsätzlich begrüßt der Wissenschaftsrat die Pläne des BMVg, den Ressortforschungsbereich Ergonomie, Leistungs- und Sportphysiologie unter Einbeziehung der Laborabteilung umzustrukturieren und ein „Institut für Präventivmedizin der Bundeswehr“ (Arbeitstitel) einzurichten. Marquardt betont jedoch: „Dabei sollte die positive Entwicklung der Laborabteilung hin zu einer deutlich forschungsorientierten Einrichtung gestärkt werden.“ Um dies sicherzustellen, empfiehlt der Wissenschaftsrat eine Re-Evaluierung der Laborabteilung IV bzw. eine Evaluierung des geplanten „Instituts für Präventivmedizin der Bundeswehr“ in fünf bis sieben Jahren.

Das im Jahr 2009 ebenfalls vom Wissenschaftsrat evaluierte **Sportmedizinische Institut der Bundeswehr, Warendorf**, nimmt inzwischen – wie vom Wissenschaftsrat empfohlen – keine Forschungsaufgaben mehr wahr und firmiert folgerichtig nicht mehr als

Bundeseinrichtung mit Ressortforschungsaufgaben. Auf eine Stellungnahme zu diesem Institut hat der Wissenschaftsrat daher verzichtet.

Hinweis: Die folgenden Dokumente werden im Netz als Volltext veröffentlicht, sie können aber auch bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates per E-Mail (post@wissenschaftsrat.de) angefordert werden:

- _ Umsetzung der Empfehlungen aus der zurückliegenden Evaluation des Flugmedizinischen Instituts der Luftwaffe, Fürstenfeldbruck (Drs. 2658-12), (<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2658-12.pdf>),
- _ Umsetzung der Empfehlungen aus der zurückliegenden Evaluation des Instituts für Radiobiologie der Bundeswehr, München (Drs. 2656-12), (<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2656-12.pdf>),
- _ Umsetzung der Empfehlungen aus der zurückliegenden Evaluation des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie der Bundeswehr, München (Drs. 2659-12), (<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2659-12.pdf>),
- _ Umsetzung der Empfehlungen aus der zurückliegenden Evaluation der Laborabteilung IV, „Wehrmedizinische Ergonomie und Leistungsphysiologie“ des Zentralen Instituts des Sanitätsdienstes der Bundeswehr, Koblenz (Drs. 2657-12), (<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2657-12.pdf>).